



Konjunktur

Konkret

Frühjahr 2025

Regionale Wirtschaft hofft auf Trendwende – Industrie bleibt unter Druck

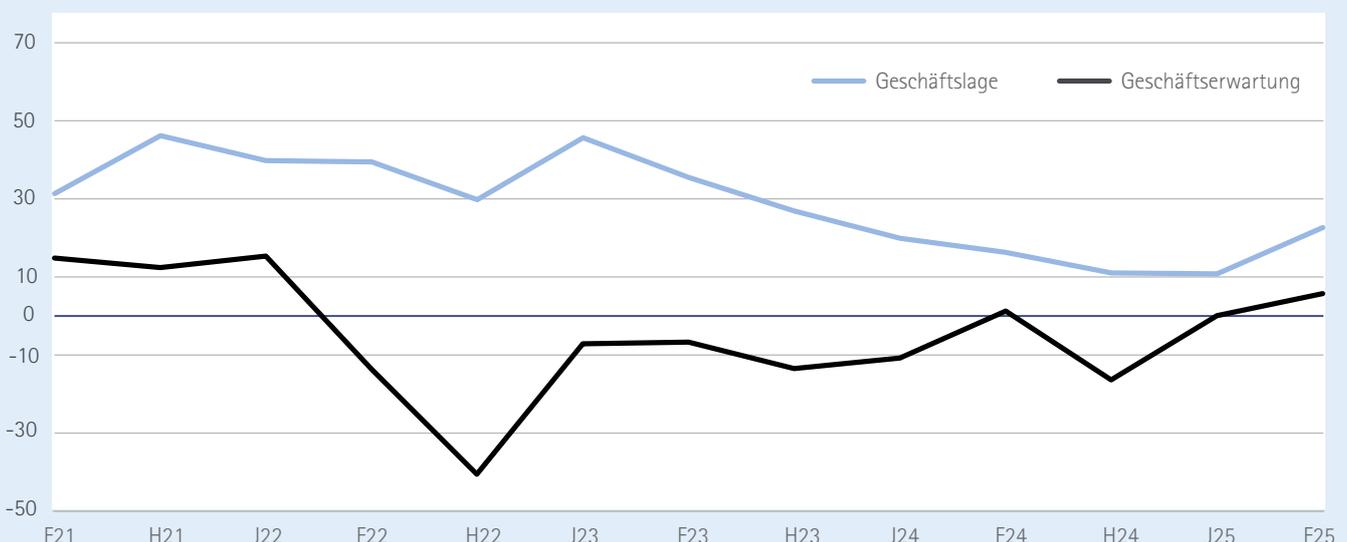
IHK-Konjunkturklimaindikator erreicht mit 114,2 Punkten den höchsten Wert seit Anfang 2023, bleibt jedoch unter langjährigem Durchschnitt **+++** wenig Impulse aus der Industrie **+++** Dienstleister, Bau und Handel lassen Lagekurve ansteigen **+++** hohe Einkaufspreise und Lohn(neben)kosten belasten Margen **+++** Sättigungsgrad bei Kunden vermindert Spielraum für Preissteigerungen **+++** überdurchschnittliche Risikobewertung der Höhe der Arbeitskosten **+++** Skepsis nimmt ab, v.a. Handel und Beherbergungsgewerbe erhöhen ihre Geschäftserwartungen **+++** wirtschaftsfreundliche Umsetzung des Koalitionsvertrags entscheidender Faktor für Steigerung der inländischen Investitionsneigung **+++**

Konjunkturtrends

- ● ● Geschäftslage
- ● ● Geschäftserwartungen
- ● ● Beschäftigungspläne
- ● ● Investitionspläne Inland
- ● ● Preisentwicklung
- ● ● Exporterwartungen

48 % der Industrieunternehmen erwarten direkte negative Auswirkungen durch die US-Zollpolitik auf die Geschäftstätigkeit, für 33 % sind die Folgen nicht abschätzbar

Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk*



J: Jahresbeginn, F: Frühjahr, H: Herbst

Aktuelle Wirtschaftslage

Die IHK-Konjunkturumfrage zum Frühjahr zeigt eine leichte Erholung in der regionalen Wirtschaft. Der Anteil der Befragten mit „guter“ Geschäftslage steigt um zehn Punkte auf 41 Prozent. Ausnahmen bilden Betriebe aus der Industrie sowie dem Gastgewerbe und Hotelbereich. Hier verbleiben die Saldenwerte weiterhin an der Nulllinie. Handel und Bau – letzterer mit verhalten positiven Signalen aus dem Wohnungsbau – zeigen sich überraschend zufrieden. Im Dienstleistungssektor bleibt die Lage auf einem stabilen, zufriedenstellenden Niveau.

Nach einer vorübergehenden Entspannung zu Jahresbeginn nehmen die Meldungen über stark gestiegene Rohstoff- und Warenpreise wieder deutlich zu. Dies wirkt sich negativ auf die Liquidität aus. Zudem berichten branchenübergreifend 20 Prozent der Unternehmen von gestiegenen Forderungsausfällen aufgrund von Insolvenzen bei Kunden oder Lieferanten – ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Außenwirtschaft

Die Exportentwicklung in der Industrie ist seit Anfang 2024 rückläufig und erreicht im Frühjahr lediglich das Vorjahresniveau. Besonders die regionalen Hersteller von Verbrauchs- und Verbrauchsgütern setzen weiterhin auf internationale Absatzmärkte: 62 Prozent erwarten in diesem Bereich steigende Auslandsumsätze. Im Falle eines Rückgangs der US-Nachfrage erwarten

einige Exportunternehmen einen verschärften Wettbewerb mit chinesischen Anbietern auf Drittmärkten. Insgesamt prognostizieren die Außenwirtschaftsbetriebe Verbesserungen im EU-Geschäft und in der Region Asien/Pazifik (ohne China). Die angespannte geopolitische Lage sowie bestehende Zölle führen zu spürbaren Preissteigerungen bei Rohstoffen. Für Industrie und Großhandel stellt diese Entwicklung den zweithöchsten Risikofaktor für die weitere Geschäftsentwicklung dar.

Eine Entscheidung zur (weiteren) Aussetzung des US-Zollpakets war zum Umfragezeitpunkt nicht absehbar.

Investitionen

Über alle Branchen hinweg bleibt das Investitionsverhalten zurückhaltend. Mit einem Saldo von -10 Prozentpunkten bei den geplanten Inlandsinvestitionen liegt der Wert bereits seit zwei Jahren im negativen Bereich. Besonders gering ist die Investitionsbereitschaft in den Bereichen Bau, Handel und Tourismus. Für 34 Prozent der Betriebe reichen die angekündigten Maßnahmen und das staatliche Investitionspaket derzeit nicht aus, um eigene Investitionen im Inland zu starten oder auszubauen.

Aussichten

Auch wenn die Unternehmen aktuell noch keine konkrete Planungssicherheit durch die neue Regierung sehen, wirken sich erste Signale aus dem

Koalitionsvertrag sowie das Ende der politischen Unsicherheit zusammen mit saisonalen Effekten positiv auf die Geschäftserwartungen aus. Erstmals seit 2022 überwiegen die optimistischen Stimmen deutlich. Ein Viertel der Betriebe erwartet in den kommenden Monaten eine höhere Auslastung der Kapazitäten. 44 Prozent setzen auf eine Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch die Lockerung der Schuldenbremse auf Bundesebene.

Die Stimmung in der Industrie bleibt jedoch durch den anhaltenden Zollstreit getrübt: 64 Prozent der Betriebe rechnen für Ihre Geschäfte nicht mit einer baldigen Erholung.

Auf dem regionalen Arbeitsmarkt wird es nach Angaben der Befragten wenig Impulse geben. Über alle Branchen gesehen überwiegen mit 22 Prozent der Antworten die Betriebe mit Beschäftigtenreduktion, 13 Prozent melden Aufbautendenzen. Damit bleibt auch der saisonal übliche Beschäftigungsaufbau in Bau und Tourismus weitgehend aus. Gleichzeitig besteht der Fachkräftemangel für jedes zweite Unternehmen als Risikofaktor weiter.

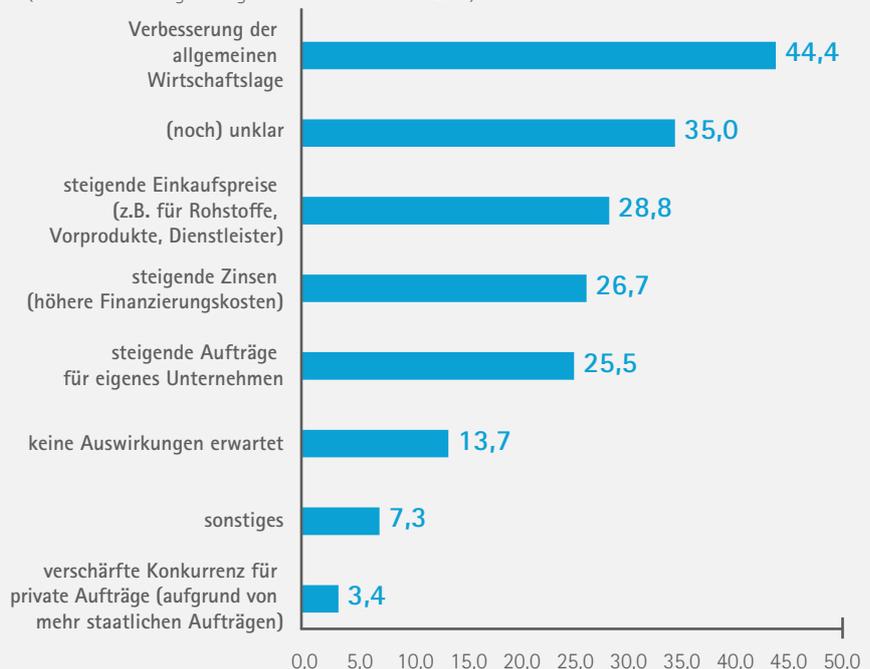
Eindeutige Forderung der heimischen Wirtschaft ist die möglichst schnelle und wirtschaftsfreundliche Umsetzung der Maßnahmen im Koalitionsvertrag in Form von Haushaltsausstattung und Gesetzgebung, um eine wirtschaftliche Trendwende einzuleiten.

Kurz und kompakt

- Leichte Aufhellung in Konsum- und Geschäftsklima: Risikofaktor „Inlandsnachfrage“ sinkt von 67 auf 58 Prozent der Antworten
- Anziehende Rohstoff- und Warenpreise: Industrie und Tourismusbranche härter als in Vorumfragen betroffen. Ölpreis sinkt
- Lockerung der Schuldenbremse: 35 Prozent der regionalen Baubetriebe hoffen auf steigende Aufträge für ihr Unternehmen
- Höhere Einkaufspreise und Zinsen von einem Drittel als mittelfristige Folge des Wachstumspakets befürchtet
- Liquiditätsstatus in Hotel- und Gastronomie gegenüber Jahresbeginn deutlich verschlechtert: ein Viertel mit schlechter Solvenz, 4 Prozent mit existenzbedrohender Lage

Gesamtwirtschaft: erwartete mittelfristige Auswirkungen durch die Lockerung der Schuldenbremse auf das Geschäftsumfeld der Unternehmen

(Mehrfachnennungen möglich - Antworten in Prozent)



Zitiert



„Weniger Bürokratie, verlässliche Entscheidungen und mehr Vertrauen in die Betriebe wären ein wichtiges Signal seitens der Politik.“

Thomas Auerbach,
Geschäftsführer Hotel Wolfringmühle,
Fensterbach



Zitiert



„Betrachtet man nur den Standort Regensburg, liegt der Exportanteil bei ca. 60%, davon ein Großteil in die USA. Hier sehen wir derzeit keine Abschwächung der Nachfrage.“

Holger Ketterer,
Geschäftsführer SGB-SMIT GmbH,
Regensburg



Industrie

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

101,5 ↗

- Lage und Erwartungen: Branchensaldo schafft es nicht in positiven Bereich
- Investitionsgüterproduzenten mit verbesserter Geschäftslage, u.a. durch Vorzugseffekte im Vorfeld der Zollmaßnahmen
- 43 Prozent mit unterdurchschnittlicher Auslastung; sinkende Maschinenauslastung erhöht indirekte Kosten
- Ordertätigkeiten bleiben stabil auf niedrigem Niveau, vier von zehn Betrieben mit zu geringem Auftragsbestand
- Reaktionen auf US-Zollpolitik: für 37 Prozent keine Maßnahmen möglich, jeweils ein Fünftel plant Eröffnung oder Ausbau des Produktionsstandortes in USA sowie Diversifizierung auf stabilere Kernmärkte
- Wechselkursrisiko durch Trump-Politik wird unkritisch bewertet
- Investitionen im Ausland sollen bei einem Viertel der Industriebetriebe steigen

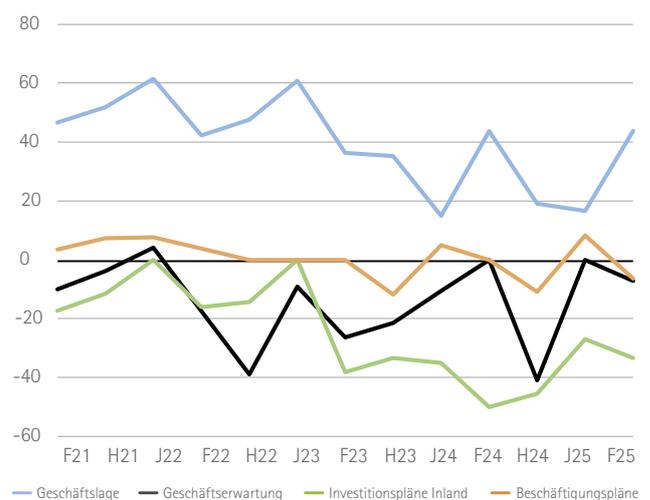
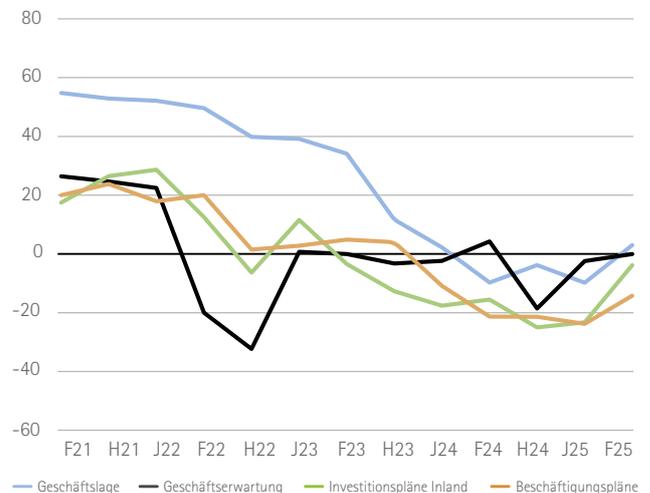


Bauwirtschaft

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

115,7 ↗

- Saisonaler Anstieg der Geschäftslagekurve wie im Vorjahr: 50 Prozent mit „guter“ Lage; volle Kapazitätsauslastung bei 44 Prozent
- Leichter Anstieg der Wohnungsbauaufträge bei 12 Prozent der Baubetriebe
- Weiterhin fehlende Ausschreibungen im mittelständischen Wirtschaftsbau; Tiefbau bleibt ausgelastet
- Abfallende Margen: 71 Prozent maßgeblich durch Erhöhung der Einkaufspreise betroffen
- Verschlechterung der Liquidität bei 13 Prozent
- Investitionszurückhaltung und Unsicherheit: Auftragsreichweite im Bau sinkt weiter
- Keine Verbesserung des Investitionsklimas in Sicht, Ersatzbedarfe werden gedeckt



Info

Dreimal jährlich fragt die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim die konjunkturelle Entwicklung in der Region ab: Jahresbeginn (J), Frühjahr (F) und Herbst (H). 260 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz-Kelheim nahmen an der Umfrage zum Frühjahr 2025 teil.

* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten und der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator wird als geometrisches Mittel der Salden der Lageurteile und der Erwartungen gebildet. Die Konjunkturtrends und Pfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.

Regensburg, 05/2025

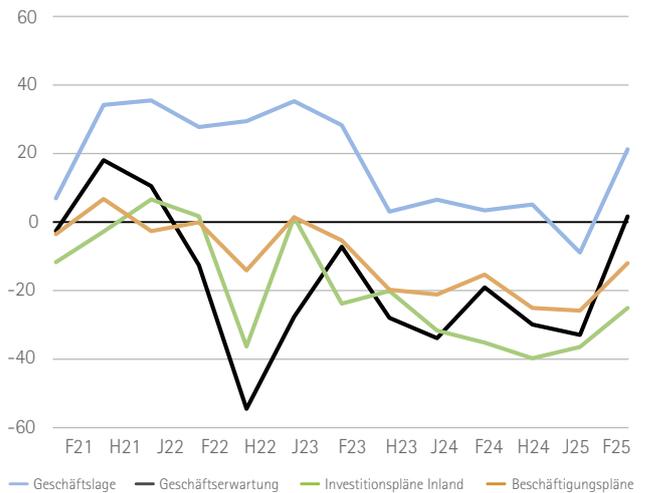


Handel

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

111,1 ↗

- Regionales Stimmungsbild im Handel steigt insgesamt: 37 Prozent im Einzelhandel und 23 Prozent im Großhandel mit guter Lagebeurteilung
- Trotz Verbesserung des Konsumklimas: Textil- und Baustoffhandel melden rückläufige Umsätze
- Auswirkungen US-Zollpolitik: Keine Zunahme von Lieferkettenproblemen im Wareneinkauf erkennbar
- Einzige Branche mit deutlichem Rückgang des Risikofaktors „wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“ von 63 auf 52 Prozent. Branche setzt auf Stabilisierung durch die neue Regierung und ansteigende Konsumneigung
- Großhandel mit verbesserten Erwartungen für 2025; Unsicherheit bleibt aufgrund starker Abhängigkeit von Industrienachfrage

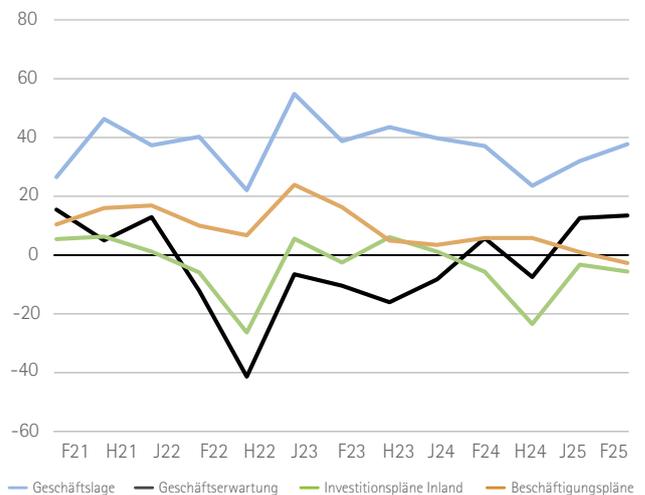


Dienstleistungen für Unternehmen

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

125,4 →

- Leichte Verbesserung der Geschäftslagebeurteilung seit Jahresbeginn; 53 Prozent zufrieden
- 89 Prozent ohne Liquiditätsprobleme
- Stimmung in Finanz- und Versicherungsbranche erneut verbessert, Industrieschwäche bremst weiterhin Verkehrs- und Lagerwirtschaft aus
- Preissensibilität bei Kunden unternehmensnaher Dienstleister nochmals gestiegen, ein Teil der Auftraggeber meldet sinkende Dienstleistungsbudgets
- Kurve zu Beschäftigungsplänen im Dienstleistungssektor erstmals seit 2021 im negativen Bereich
- Geschäftserwartungen stagnieren im positiven Bereich, fehlendes Personal beschränkt sechs von zehn Betriebe

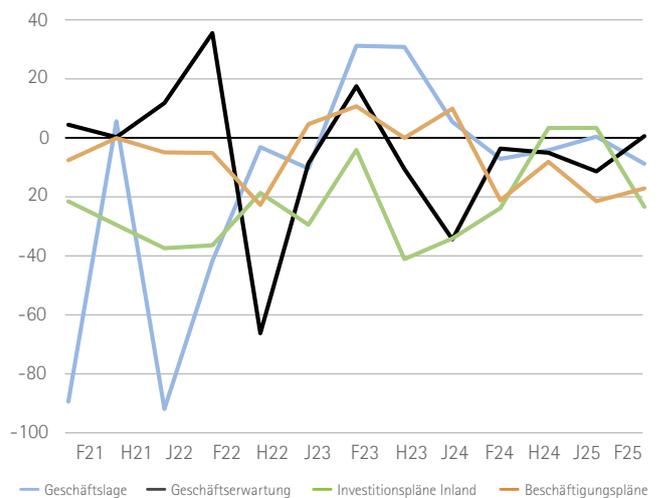


Tourismusgewerbe

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

95,9 →

- Keine Stimmungsaufhellung im Tourismus trotz steigender Verbraucherlaune: Lagebeurteilung deutlich unter langjährigem Durchschnitt
- Hohe Lebensmittelpreise in Hotel- und Gastronomiebetrieben fressen Mehrwertsteuererleichterung auf
- Kundenakzeptanz bezüglich Preissteigerungen ausgeschöpft: enthaltene Leistungen müssen alternativ gekürzt werden. Zwei Drittel sehen keinen Spielraum für Preissteigerungen
- Unsicheres Buchungsverhalten ohne Vorlauf mit gleichzeitig kurzfristigen Absagen erschwert Planungen in Hotellerie
- Mindestlohndebatte und hohe Lohnnebenkosten lassen wirtschaftlichen Risikofaktor „Arbeitskosten“ auf 69 Prozent der Antworten steigen
- Beherbergungsgewerbe mit deutlich positivem Ausblick für anstehende Sommersaison, Gastronomie erwartet per Saldo sinkende Umsätze trotz steigender Auslastung



[www.ihk.de/regensburg/
konjunkturbericht](http://www.ihk.de/regensburg/konjunkturbericht)

Ansprechpartnerinnen
Sibylle Aumer, Maria Gruber
Tel. 0941 5694-244
aumer@regensburg.ihk.de

© IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim
D.-Martin-Luther-Str. 12
93047 Regensburg

